Sandra Emmerich wurde Süddeutsche Vizemeisterin

SCHWIMMEN: GSV-Aktive überraschte in Freiburg – Klubkollegin Laura de Marianis hatte mit großer Nervosität zu kämpfen

(ur) Erster richtiger Saisonhöhepunkt für die Schwimmer des Gießener Schwimmvereins waren die süddeutschen Titelkämpfe am vergangenen Wochenende in Freiburg. Da dem Süddeutschen Schwimmverband die Landesverbände aus sieben Bundesländern angehören, war ein Großteil der deutschen Elite bei diesen Meisterschaften am Start. Entsprechend hoch sind auch die Qualifikationsnormen angesetzt worden. Daher ist es schon als großer Erfolg zu werten, überhaupt bei diesen Titelkämpfen antreten zu können. Vom Gießener SV hatten diese Hürde Sandra Emmerich (Jahrgang 1975) und Laura de Marianis (Jg. 77) genommen.

Laura de Marianis nahm zum erstenmal an Meisterschaften in einer solchen Größenordnung teil und war aufgrund des großen Rahmens und des ganzen »Drumherum« sichtlich nervös und gehemmt. Bei ihrem ersten Start über 50 Meter Freistil machte sie ihre Sache dennoch sehr ordentlich und erzielte in 0:30,32 eine neue persönliche Bestleistung.

Nervosität, Unerfahrenheit und auch eine Portion Pech verhinderten über 50 m Rücken eine bessere Zeit und Plazierung. Beim Start rutschte sie ab und lag gleich einen Meter hinter ihren Kontrahentinnen zurück, was auf einer 50-m-Sprintstrecke nicht mehr aufzuholen ist. So wurde sie in 0:35,27 etwas unter Wert geschlagen.

Ihre volle Konzentration gilt jetzt den hessischen Meisterschaften Ende Juni in Wetzlar, wo sie sich durchaus eine Medaillenchance über die Rückenstrecken ausrechnen kann.

Von Sandra Emmerich sollte man aufgrund ihrer großen Erfolge, die sie bis jetzt schon errungen hat, annehmen, daß sie über ausreichend Erfahrung verfügt und »abgebrüht« genug ist, um eine überregionale Meisterschaft recht locker anzugehen. Die für ihre Verhältnisse schlechten Wettkampf-Zeiten, die sie in diesem Jahr erzielt hat, haben jedoch sichtlich an ihrem Selbstvertrauen genagt.

Auch in Freiburg merkte man ihr das Handicap deutlich an. In den entscheidenden Phasen der Rennen, die sie am ersten Wettkampf bestritt, wirkte sie total verkrampft und verunsichert. In für sie eher mäßigen 0:28,45 über 50 m Freistil erreichte sie über diese Strecke zwar als Siebte den Endlauf am Nachmittag, konnte sich dabei aber nicht mehr verbessern.

Am zweiten Wettkampftag zeigte sie dann aber, daß sie das Schwimmen doch noch nicht verlernt hat und sich im entscheidenden Moment zusammenreißen kann. Sie mußte erstmals in der zusammengefaßten Jahrgangsgruppe der Jahrgänge 1974 und 1975 an den Start gehen. In ihrer Paradedisziplin, den 100 m Freistil, gingen dabei 15 Teilnehmerinnen an den Start. Sandra Emmerich hatte das Glück, daß sie zusammen mit ihren Hauptkonkurrentinnen um den Jahrgangstitel in einem Lauf starten konnte.

Ihr Trainer hatte vorher noch versucht, ihr ein wenig von dem großen Erwartungsdruck zu nehmen und damit offensichtlich Erfolg. Vom Start weg setzte sie sich an die Spitze des Achter-Feldes und behauptete diese Führung auch bis zur 75-m-Marke. Dann allerdings mußte sie sich dem größeren Stehvermögen einer Schwimmerin aus Chemnitz beugen und schlug in 1:01,30 als Zweite an, vor einer ganzen Reihe namhafter Schwimmerinnen, gegen die sie in diesem Jahr schon verloren hatte. Damit hatte sie zwar ihren im Vorjahr errungenen Titel verloren, mit der Vizemeisterschaft in der Juniorinnenklasse aber viel mehr erreicht, als man angesichts ihrer Resultate im Vorfeld dieser Meisterschaften erwarten durfte.

Vor EM Krach u

BASKETBALL: DBB ordnet an: Bundestr

(dpa) Fünf Wochen vor dem Beginn der 28 Karlsruhe und München steht der deutschen N Haus. Durch den Rauswurf des Leverkusener C ist es zu einer Machtprobe zwischen Bundestr Deutschen Basketball Bundes (DBB) gekommen hat den 44jährigen Serben per Dienstanweisun Kader für die Europameisterschaft im eigenen

Auslöser von Pesics Verzicht auf den ehemaligen Spieler der nordamerikanischen Profi-Liga NBA ist dessen zu späte Anreise zum ersten Vorbereitungs- und Regenerations-Lehrgang vom 10. bis 21. Mai im bayrischen Bad Griesbach. Während Pesic dem Leverkusener zur Regelung privater Probleme in den USA eine verspätete Anreise zum 15. Mai bewilligte, traf Welp erst am Dienstag (18. Mai) wieder in Deutschland ein. »So geht das nicht. Wer in der Nationalmannschaft spielt, bestimme immer noch ich«, hatte Pesic erklärt, der dann vom Präsidium zurückgepfiffen wurde.

Der Dauerclinch Pesic-Welp ist so neu nicht. Welp hatte wie auch sein Leverkusener Vereinskollege Michael Koch zuletzt 1992 die Teilnahme an der Olympia-Qualifikation und am olympischen Basketball-Turnier von Barcelona boykottiert. Zur Bildung einer spielstarken Nationalmannschaft bei der Europameisterschaft im